



EWS-Informationen

Europäischer Wirtschaftssenat e.V. (EWS)



DR. INGO FRIEDRICH



IVAN CARNOGURSKÝ



DR. RENÉ SIEGL

Die Welt unterliegt in immer schneller werdenden Zyklen enormen Veränderungen, auf die sich im besonderen Maße die Menschen, die in wirtschaftlicher und damit auch in staatstragender Verantwortung stehen, vorbereiten und täglich wiederkehrend reagieren müssen.

Es liegt in der Natur des Unternehmers, diese Veränderungen als Herausforderungen zu verstehen. Durch ständige Kontrollen der strategischen Ausrichtung seines Unternehmens, der Produkte, der Märkte und Standorte, der Unternehmensgröße und nicht zuletzt auch der Unternehmensphilosophie, trägt er diesen, häufig elementaren Veränderungen Rechnung.

Dies macht zwingend erforderlich, dass sich Unternehmer als Eigentümer, Vorstand oder Geschäftsführer eines Großunternehmens bzw. Konzerns in einem europäischen „Bündnis der Wirtschaft“ zusammenschließen.

Dieses Bündnis der Wirtschaft wurde als Europäischer Wirtschaftssenat e.V. (EWS) am 01.10.2003 gegründet. Es bietet 300 besonders erfolgreichen Persönlichkeiten die Möglichkeit, sich in einem alle Branchen umfassenden, unabhängigen und überparteilichen Gremium den großen Herausforderungen unserer Zeit zu stellen und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten.

Der EWS setzt auf Qualität, nicht auf Größe. Hier legt man Wert auf das Wissen und die Erfahrungen aller Wirtschaftssenatoren, die sich, über die eigenen Unternehmensinteressen hinaus, für Staat und Gesellschaft engagieren.

Wir wollen die Erneuerung einer „Kultur der Verantwortung und des Vertrauens“, in der wir als Botschafter zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft vermitteln.

Hierin liegt einer der Unterschiede, zwischen dem EWS, als Kern eines europaweiten Netzwerkes von mehr als 1 Mio. Unternehmen und anderen Verbänden oder Wirtschaftsorganisationen.

Die internationalen Kontakte, die Proklamation eines europäischen Unternehmer-Ehrenkodex, die Sicherung der Unternehmensinteressen und des europäischen Unternehmertums, die Koexistenz der Völkergemeinschaft und das Wohl der Mitarbeiter in unseren Unternehmen sind wesentlicher Teil unserer Motivation, uns als Wirtschafts-senatoren im EWS zu engagieren und die Zukunft Europas mitzugestalten.

Nur in einem gesunden Umfeld ist erfolgreiches Wirtschaften möglich. Wir heißen Sie herzlich willkommen!



Dr. Ingo Friedrich
Präsident



Dr. René Siegl
Vizepräsident



Ivan Carnogurský
Vizepräsident



WOLFGANG FRANKEN

Der Europäische Wirtschaftssenat e. V.

Der EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTSSENAT e.V. (EWS) ist ein anerkanntes, überparteiliches und Branchen übergreifendes europäisches Gremium erfolgreicher Unternehmen und Persönlichkeiten, die Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen politischen Entscheidungsträgern beratend zur Verfügung stellen.

Nach erfolgreichem Aufbau eines nationalen Gremiums im Jahre 1997 durch den Unterzeichner, etablierte sich der EWS im Jahre 2003 als europäisches Gremium mit großer politischer Akzeptanz.

Die Wirtschaftssenatorinnen und Wirtschaftssenatoren verfügen über eine hohe Wirtschafts- und Sozialkompetenz. Sie stehen politischen Entscheidungsträgern als vertrauensvolle Gesprächspartner zur Verfügung und fungieren als Mittler zwischen Politik und Wirtschaft. Sie handeln nach den Grundsätzen des ehrbaren Kaufmanns und streben nach einer „Kultur der Verantwortung und des Vertrauens“, in der sich die Bürger ihrer persönlichen Verantwortung gegenüber Staat und Gesellschaft bewusst sind.

Die Globalisierung und das Wachstum der Weltbevölkerung führen zu beachtlichen Veränderungen in allen Teilen der Gesellschaft. Zu diesen Veränderungen, die in nie zuvor gekannter Geschwindigkeit auf uns zukommen, nehmen wir Stellung und bieten Lösungen an.

Wir wollen mitgestalten, um den nachfolgenden Generationen eine sichere Zukunft in Europa zu ermöglichen. Dies erfordert ein Höchstmaß an vertrauensvoller Kommunikation und des sachlichen Dialog zwischen Wirtschaft und Politik.

Bereits heute gehen rund 80 % aller Gesetze und Verordnungen mit wirtschaftlichem, aber auch gesellschaftlichem Bezug direkt oder indirekt auf „Brüssel“ zurück. Diese und viele andere „EU-Besonderheiten“ mit einer überbordenden Bürokratie machen es ebenfalls dringend erforderlich, dass Unternehmer verstärkt ihren Rat einbringen.

Die Gründungen von EWS-Sektionen in allen europäischen Ländern dienen ebenfalls diesem Ziel. Sie ermöglichen den Austausch von Wissen und Erfahrungen und sind die Basis für Kooperationen und Partnerschaften über Landesgrenzen hinaus.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Franken'.

München, den 01.10.2003
Wolfgang Franken
Generalsekretär



Der „EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTSSENAT e.V. EWS“ ist das Gremium einer begrenzten Anzahl besonders erfolgreicher, europäischer Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft. Sie sind sich ihrer sozialen Verantwortung gegenüber Staat und Gesellschaft bewusst, denken und handeln über nationale Grenzen, Märkte und eigene Unternehmensinteressen hinaus.

Die Wirtschaftssenatoren präsentieren Lösungsvorschläge, die auf eigenen Erfahrungen und dem Wissen der Mitglieder basieren und von diesen teilweise in den eigenen Unternehmen praktiziert werden.

Die Wirtschaftssenatoren stellen im Interesse des Gemeinwohls ihr Wissen und ihre Erfahrungen den politischen Entscheidungsträgern und anderen Gesellschaftsgruppen zur Verfügung, um die elementaren unternehmerischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit mit zu gestalten.

Die Wirtschaftssenatoren setzen sich für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Unternehmer und Unternehmen ein.

Die Wirtschaftssenatoren fördern die Erneuerung der sozialen Marktwirtschaft und tragen durch Vorbildfunktion zu einem positiven Unternehmerbild in der Öffentlichkeit bei.

Der EWS fördert die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch seiner Mitglieder. Er setzt sich für die Vernetzung von Unternehmen und Verbänden ein und stellt den Kooperationspartnern die hohe Wirtschafts- und Sozialkompetenz seiner Wirtschaftssenatoren zur Verfügung.

Die Unternehmen der Wirtschaftssenatoren berücksichtigen sich gegenseitig bei der Beschaffung von Produkten oder Dienstleistungen, wenn dies möglich ist.

Der EWS proklamiert einen Unternehmer-Ehrenkodex und setzt sich aktiv für die Einhaltung des „EWS – Ehrenkodexes“ ein.

EWS-Ehrenkodex für Wirtschaftssenatorinnen und Wirtschaftssenatoren des Europäischen Wirtschaftssenats

Meine persönlichen Grundsätze

- Ich habe Achtung vor menschlicher Würde und Individualität.
- Ich setze mich ein für Anstand, Wahrheit und Gerechtigkeit.
- Ich stehe für klare Entscheidungen und praktiziere Fairness.
- Ich betrachte Verantwortung und Engagement für mein Unternehmen, seine Mitarbeiter und Kunden sowie für Staat und Gesellschaft als wesentliche Grundlage meiner Lebensführung.
- Ich löse Konflikte ausschließlich mit fairen Mitteln der Kommunikation.

Meine unternehmerischen Grundsätze

1. Ich stärke durch meine Mitgliedschaft im Europäischen Wirtschaftssenat ganz bewusst die Interessen der Unternehmer in meinem Land und in Europa.
2. Ich bin Förderer der sozialen Marktwirtschaft, setze mich für ein positives Unternehmerbild ein und bin bereit, dies in der Öffentlichkeit intensiv zu vertreten.
3. Ich stehe den politischen Entscheidungsträgern mit Rat, Erfahrungen und Lösungen aus der unternehmerischen Praxis beratend zur Verfügung.
4. Ich handele nach den Grundsätzen des ehrbaren Kaufmanns.
5. Ich achte darauf, dass mein unternehmerisches Handeln gleichermaßen Mitarbeiter- und Kunden orientiert ist.
6. Ich aktualisiere ständig meine wirtschaftlichen und sozialen Kompetenzen; dabei bin ich offen für Erfahrungsaustausch, Kooperationen und die Vernetzung mit anderen Wirtschaftssenatoren und Unternehmern, auch unter dem Aspekt des nachhaltigen Wirtschaftens.



Präsidium

Erweitertes Präsidium

EWS-Präsidium plus Präsidenten der Landesektionen

Aufsichtsrat

Generalsekretariat

Mitglieder des EWS

Ehrenmitglieder

Wissenschaftlicher Beirat

Landes-Sektionen

Kommissionen

Partner



Präsidium

Dr. Ingo Friedrich (Präsident)
Dr. René Siegl (Vizepräsident)
Ivan Carnogurský (Vizepräsident)

Erweitertes Präsidium

Repräsentanten der Landesektionen

Aufsichtsrat

Wulf Meier	Rolf Baron von Hohenhau	Dr. h.c. Paul Stefan (Vorsitzender)	Thomas Kroder (Stellvertreter)	Dr. Wolfgang Metz
-------------------	--------------------------------	---	--	--------------------------

Geschäftsführung

Dr. Ingo Friedrich (Präsident)
Wolfgang Franken (Generalsekretär)
Michael Jäger (Geschäftsleitung Sektionen /Verwaltung)

Ehrenmitglieder

Jean Claude Juncker , Premierminister von Luxemburg, Vorsitzender der EURO-Finanzgruppe
Jacques Santer , ehem. Präsident der Europäischen Kommission
Roland Koch , Ministerpräsident von Hessen, Vorsitzender der CDU-Hessen
Ivan Mikloš , ehem. Wirtschafts- und Finanzminister der Slowakei
Dr.h.c. Dr.h.c. Karl Otto Pöhl , ehem. Präsident der Deutschen Bundesbank
Fritz Schramma , ehem. Oberbürgermeister der Stadt Köln
Alexander M. Petrow , Gesandter der Russischen Föderation
Qin Hongliang , Gesandter-Botschaftsrat der Volksrepublik China

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Dr. hc. Norbert Szyperski Universität zu Köln (Vorsitzender) Vorsitzender des Sachverständigenbeirates EXIST im BMBF, GF/GS InterScience GmbH, Vorsitzender der Sylter Runde
Prof. Dr. Ing. habil. Joachim Warschat , Direktor Fraunhofer Institut für Arbeitswelt und Organisation
Prof. Richard K. Vedder , Universität Ohio, Pers. Berater von R. Reagan, W. Putin und der baltischen Präsidenten, sowie der Regierung von Polen und Ungarn
Prof. Dr. Tobias Kollmann , Universität zu Essen Lehrstuhl für E-Business und Entrepreneurship an der Universität zu Essen

Mitgliederversammlung

Wirtschaftssenatoren

Kommissionen

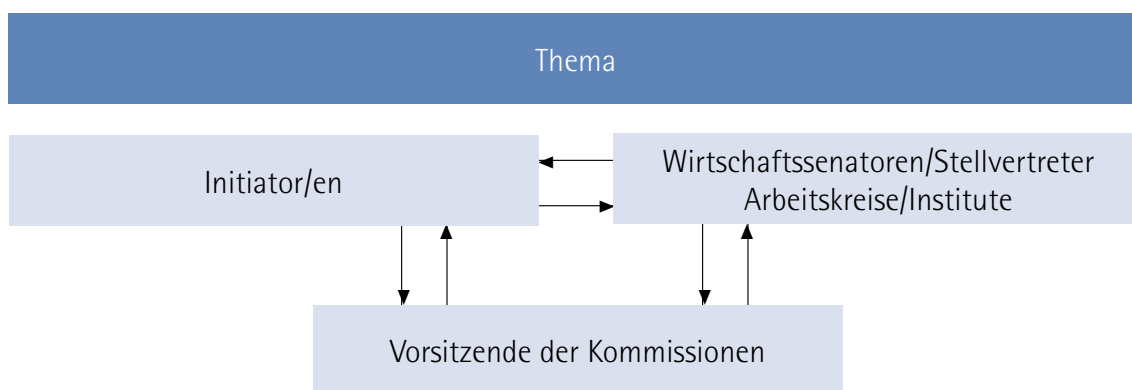
Wirtschaft und Politik Vorsitzender: Prof Dr. Bernhard Friedmann	Zukunft Vorsitzende/r: N.N.	Bildung Vorsitzender: Prof. Dr. Hartmut Ihne
Ethik Vorsitzender: Dr. Achim Denner	IT/e-Business Vorsitzender: Prof. Dr. Tobias Kollmann	Gesundheit Vorsitzender: Prof. Dr. Bernd Siegemund

Partner

Bund der Steuerzahler in Bayern e.V.	Taxpayers Association of Europe (TAE)	Europe's 500 Entrepreneurs for Growth
Wirtschaftsministerium Brandenburg	Europa-Ministerium Hessen	Berliner Sen. für Wirtschaft
Bundesarbeitsministerium		Bundwirtschaftsministerium

Kommissionen im EWS

- Die Kommissionen sind integraler Bestandteil des EWS.
- Themen und Fragestellungen, die an den EWS herangetragen werden, werden in Kommissionen bearbeitet und einer praktikablen Lösung zugeführt.
- Die Ergebnisse sind fokussiert auf positive Auswirkungen für die Unternehmen und den Arbeitsmarkt.



Kommission Wirtschaft und Politik

Vorsitzender: Prof. Dr. Bernhard Friedmann, Ehrenpräsident des EWS

Inhalte: Wirtschaft und Politik. Mitbestimmung, Mitarbeiterbeteiligung, Entlohnungsmodelle

Kommission Zukunft

Vorsitzende/r: N.N.

Inhalte: Entwicklungen und Perspektiven für Märkte, Unternehmen und Gesellschaft

Kommission Bildung

Vorsitzender: Prof. Dr. Hartmut Ihne Hochschule Bonn/Rhein-Sieg

Inhalte: Hochschulabschluss

Kommission Ethik (in Gründung)

Vorsitzender: Dr. Achim Denner, GF/GS FPZ: DEUTSCHLAND DEN RÜCKEN STÄRKEN GmbH

Inhalte: Ethische Grundsätze und Unternehmertum

Kommission IKT (in Gründung)

Vorsitzender: Prof. Dr. Tobias Kollmann, Lehrstuhl an der Uni zu Essen

Inhalte: Technische Entwicklungen und Integration in Unternehmen

Kommission Gesundheit (in Gründung)

Vorsitzender: Prof. Dr. Bernd Siegemund, GF B.A.D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik

Inhalte: Gesundheit am Arbeitsplatz: Erfolgsfaktor und Marketing

Projekte des Europäischen Wirtschaftssenats EWS

1. Unternehmer an Bildungsstätten
2. Unternehmensnachfolgebeirat
3. Branchenausschüsse
4. Strategische Allianzen

Projekt 1

Unternehmer an Bildungsstätten

Unternehmer engagieren sich für die junge Generation, für eine prosperierende Wirtschaft und eine freie und offenen Gesellschaft. Wenn Bildung zukunftsweisend sein soll, dann muss die Zukunft, d.h. die persönliche Berufs- und Lebensplanung, in diese einbezogen werden.

Projektidee

Unternehmer gehen an Schulen und stellen sich den Fragen von Schülern der letzten drei Schuljahrgänge. Sie informieren über wirtschaftliche Zusammenhänge, über Chancen und Risiken eines Unternehmers, sowie die gesellschaftliche Bedeutung, die dem Schritt in die Selbständigkeit zukommt.

Auf diesem Wege sollen auch die aus der Sicht der Wirtschaft weitgehend unzureichenden Kenntnisse der Schüler über Ökonomie, Unternehmertum und das Funktionieren unserer sozialen Marktwirtschaft erweitert werden.

Aus diesen Kontakten entstehen dauerhafte Partnerschaft zwischen lokaler Wirtschaft und den Bildungsstätten. Betriebsbesichtigungen, Praktika zur beruflichen Orientierung sowie Patenschaften für schulische Projekte sind nur einige Beispiele dafür, wie diese Kontakte vertieft werden können.

Schirmherrschaften per 01.10.2003 zum Projekt Unternehmer an Bildungsstätten

Bayern	Ministerpräsident	Dr. Edmund Stoiber
Berlin	Regierender Bürgermeister	Klaus Wowereit
Hessen	Ministerpräsident	Roland Koch
Niedersachsen	Ministerpräsident	Christian Wulff
Nord-Rhein-Westfalen	Ministerpräsident a. D.	Bundes-Finanzminister Peer Steinbrück
Mecklenburg-Vorpommern	Ministerpräsident	Dr. Harald Ringsdorf
Sachsen	Ministerpräsident	Prof. Dr. Georg Milbradt
Sachsen-Anhalt	Ministerpräsident	Prof. Dr. Wolfgang Böhmer
Schleswig-Holstein	Ministerpräsidentin a. D.	Heide Simonis
Thüringen	Ministerpräsident	Dieter Althaus

Projekte des Europäischen Wirtschaftssenats EWS

Projektziele zu Projekt 1

- vorberufliche Orientierung.
- Chancen und Risiken als Herausforderung erkennen.
- Image der jungen Generation und der Unternehmer durch den Abbau gegenseitiger Ressentiments positiver gestalten.
- Vorbereitung und Einstellung auf lebenslanges Lernen unter Zuhilfenahme neuer Technologien und Lernmethoden.
- Schaffung von Praktika- und Ausbildungsplätzen.

Unternehmer übernehmen Patenschaften und stellen sich, Ihr Unternehmen und Management langfristig zur Verfügung. Hierdurch verlieren die Schüler ihre Ängste vor Tests oder Bewerbungsgesprächen und gewinnen (wenn nicht in der Familie vorhanden) Einblicke ins Unternehmertum.

Kooperationen zwischen Unternehmer und Schulen in den Bereichen: Kunst, (z.B. Ausstellungen der von Schülern geschaffenen Kunstwerke in den Unternehmen gegen Sponsoring der erforderlichen Werkstoffe), Umwelt, Landschaftsbau aber auch Forschung und Entwicklung an FH und Universitäten usw.

Informationen über: Wirtschaft, Unternehmen, Unternehmertum als wichtige gesellschaftliche Aufgabe, Existenzgründungen, Unternehmensnachfolgen, persönliche und fachliche Voraussetzungen für Unternehmer.

Unternehmererwartungen an Schulabgänger in Bezug auf: Bewerbungsunterlagen und -inhalte, Kenntnisse über Nutzung und Anwendung neuer Technologien und damit verbundener Lernmöglichkeiten, lebenslanges Lernen, Teamfähigkeit, Grundwerte. Die Unternehmer fördern eine bessere Vorbereitung auf den Berufsstart und rüsten Schulen mit IT-Technologie aus Unternehmensbeständen aus, bzw. übernehmen allein oder im Team die Finanzierung neuer Hardware. Festigung des sozialen Netzes zwischen den Generationen.

Projekt 2

Unternehmensnachfolgerbeirat

Deutschland steht mit der Realisierung von ca. 700.000 Nachfolgeregelungen in den nächsten 10 Jahren vor einer der größten gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Herausforderungen der letzten Jahre.

Was können wir tun, um potentielle Nachfolger zur Übernahme zu motivieren?

Unsere Antwort:

Wir stellen dem Nachfolger einen vertrauensvollen Ansprechpartner zur Lösung seiner Problemfälle im Unternehmen zur Verfügung.

Mit großem unternehmerischen Wissen, der Erfahrung mehrjähriger Unternehmens- und Personalführung begleiten wir Nachfolger in der schwierigen Phase der Unternehmensübernahme.

Wenn es uns gelingt, Nachfolger so zu unterstützen, dass sie ihren übernommenen Betrieb erfolgreich weiterführen können, stehen viele der ca. 3,5 - 5,0 Mio Arbeitsplätze dieser Betriebe nicht zur Disposition.

In diesem Projekt unterstützen wir Unternehmensnachfolger in der Startphase ihres unternehmerischen Engagements und stellen ihnen bis zu drei Unternehmer(innen) als persönlichen Beirat zur Verfügung.

Die Sicherung und Fortsetzung der Unternehmen bedeuten die Erhaltung der bestehenden Basis mittelständischer Unternehmen, die den größten Teil sowohl der Arbeitsplätze in Deutschland zur Verfügung stellen als auch die Steuer- und Abgabenlast zur Deckung unseres Staatshaushaltes aufbringen müssen und damit in erheblichem Maße zum Wohlstand der Bürger dieses Staates beitragen.

Projekte des Europäischen Wirtschaftssenats EWS

Projekt 3

Branchenausschüsse

Neben den vielen gemeinsamen Interessen der Wirtschaftssenatoren, wie z.B. persönliche oder geschäftliche Kontakte, strategische Allianzen, Kooperationen, Schul-, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, Marktanalysen, Mitarbeitergewinnung, Wirtschaftspolitik oder gesellschaftliche Aktivitäten, ist es von Bedeutung, dass die Unternehmer in unterschiedlichen Ausschüssen branchenspezifische Probleme erörtern und Lösungen definieren, Herausforderungen ihrer Branche diskutieren oder gemeinsame Aktivitäten beschließen und diese in die Politik und Gesellschaft transferieren.

Zur Zeit bietet der EWS drei Ausschüsse an:

Branchen-Ausschuss 1: Produktion

Branchen-Ausschuss 2: Handel / Dienstleistung

Branchen-Ausschuss 3: e-Business / IT

Bei Bedarf kann jederzeit ein weiterer Ausschuss generiert werden.

Zur Optimierung der Ausschusssitzungen stehen die Mitglieder anderer Ausschüsse oder Spezialisten aus Technik und Wissenschaft als Gastreferenten oder Diskussions Teilnehmer zur Verfügung.

Projekt 4

Strategische Allianzen

Nicht die allgegenwärtige Globalisierungswelle der Großunternehmen und Konzerne, sondern die Rückbesinnung auf Kerngeschäftsfelder im eigenen Unternehmen und die Erkenntnis, dass der Wettbewerb mitten unter uns ist - nicht sichtbar und dennoch bei Umsatz und Ergebnis spürbar - machen es dringend erforderlich, dieses Thema ernsthaft zu analysieren und bei Bedarf oder Erkenntnis zu reagieren.

Wie wichtig und zukunftsentscheidend „Strategische Allianzen“ sind und für den Mittelstand in verstärktem Maße werden, zeigen die täglichen Pressemitteilungen über Allianzen innerhalb von Großindustrien und Konzernen. Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten die es lohnenswert machen, über strategische Allianzen nachzudenken und dort, wo es erforderlich scheint, diese strategisch zu planen um durch Kooperationen und Allianzen schlagkräftiger und erfolgreicher in nationalen und internationalen Märkten zu werden. Auch wenn es für das eine oder andere Unternehmen zur Zeit noch keinen konkreten Anlass zur Bildung strategischer Allianzen gibt, so ist es dennoch empfehlenswert, das Management, soweit noch nicht geschehen, mental und organisatorisch auf solche Fälle vorzubereiten.

Es geht hierbei nicht immer um „Kaufen um zu Wachsen“, sondern in vielen Fällen auch um „Verkaufen um zu Wachsen“ (Desinvestition) im Sinne von „Fokussierung auf strategische Kerngeschäftsfelder“ und um „Wertsteigerung des eigenen Unternehmens“ (interessant im Zusammenhang mit Unternehmensnachfolge; besonders wichtig auch unter Berücksichtigung der Eigenkapitalbildung, siehe Basel II).

Wolfgang Franken



Europäischer Wirtschaftssenat e.V.
eingetragen ins Vereinsregister München Nr. 18226

Geschäftsführung
Dr. Ingo Friedrich, Präsident
Wolfgang Franken, Generalsekretär
Michael Jäger, Geschäftsleitung Sektionen/Verwaltung

ews@eu-wirtschaftssenat.eu
www.eu-wirtschaftssenat.eu

Sitz:

Büro München
Nymphenburger Straße 118
D-80636 München
Telefon +49 - 89 - 1 26 00 88
Fax +49 - 89 - 12 60 08 47

Generalsekretariat
Siebengebirgsstraße 197
D-53229 Bonn
Telefon +49 - 2 28 - 9 48 97 61
Fax +49 - 2 28 - 4 3 26 77

Büro Brüssel
Avenue Louise 166
B-1050 Brüssel
Telefon +32 - 26 42 23 37
Fax +32 - 26 42 23 38

Verantwortlicher für den redaktionellen Teil
Wolfgang Franken

Grafische Realisation
Dung Marketing GmbH & Co. KG
Westerwaldstraße 2, 53757 Sankt Augustin
Tel. +49 - 22 41 - 34 54 70